Der neue Agfacolor-Film und seine Verwendung für die Mykologie.

Von Dr.Kurt Lohwag.

Während man bisher fast ausschließlich nur handgemalte Pilzdiapositive verwenden konnte,um farbige Lichtbilder zeigen zu können,ist jetzt durch den neuen Agfacolor-Film der Farbfilm so gut geworden,daß man sich farbenrichtige Diapositive herstellen kann.Der Farbfilm kommt bis jetzt nur in der normalen Kinofilmgröße in den Handel und es können daher nur Besitzer von Kleinbildkameras wie Leica,Contax, Retina usw.Farbaufnahmen machen.Doch gibt es auch für die verbreitete Rolleiflexkamera einen geeigneten Kinofilmeinsatz.

Da ich in meinem Vortrag über die Zusammensetzung des Farbfilmes und die Entstehung der Farben an der Hand einer Tafel ausführlich berichtete,will ich hier nur das Wichtigste für den Mykologen und die Vorteile des Filmes erwähnen.In die Kamera wird der Farbfilm genau so wie jeder andere Film eingespannt.Es ist keine Spezialoptik notwendig und auch kein Filter.Die Belichtungszeit ist genau so wie bei einem Film von 7/10°Din,d.h.also,man muß bei Sonnenschein bei Blende 6*3 1/25 Sekunde belichten.Sonne ist notwendig,da erst dann die Farben richtig und kräftig hervortreten.Der Film wird von den Agfa-Werken entwickelt und man bekommt die Aufnahme direkt als Diapositiv zurück und zwar kostet ein Bild samt Entwickeln ungefähr 20 Groschen.Wie sich die verehrten Mitglieder überzeugen konnten,wurden die neuen Farbbilder mit dem normalen Projektionsapparat des Botanischen Institutes der Universität,welcher keineswegs einer der neuesten ist,bei meinem Vortrag vorgeführt,wobei die Entfernung 12 Meter betrug.Trotz der dabei eintretenden starken Vergrößerung waren die Bilder tadellos.

Es ist also auch hier kein Spezialapparat oder eine Spezialoptik notwendig.

Da es sich bei den Farbaufnahmen um Filmbilder handelt,haben sie noch den großen Vorteil,daß sie unzerbrechlich sind.

Was nun die Wiedergabe der Farben anbelangt,so wäre zu erwähnen,daß z.B.die Farben Rot,Gelb, und Blau sehr schön und farbrichtig erscheinen,ferner konnten sich die anwesenden Mitglieder überzeugen,daß auch die braunen und grauen Farbtöne,die für den Mykologen besonders wichtig sind,farbenrichtig hervortreten.

Meine Aufnahmen wurden hergestellt mit einer Kamera der Photofirma Hermann Meroth, welche mir auch in liebenswürdiger Weise Farbbilder der Herren Dr.Förster und Dr.Furnica sowie Farbbilder vom Rotundenbrand des Herrn Ing.Ruttner zur Verfügung stellte,wofür ich allen Herren meinen ergebensten Dank aussprechen möchte.

Schleierdame.

Herr Oskar Frömelt hatte die Liebenswürdigkeit,uns 2 Lichtbilder von den bei Görlitz gefundenen"Schleierdamen"zu senden.Sein humorvoller Bericht,wie er mit den Herren Rektor Seidel(dessen "Pilznase" er rühmt)und Werkmeister Bienert auf die Suche ging,wurde bei der Zusammenkunft der Wiener Mitglieder am 26.Jänner vorgelesen.Die Bilder gingen von Hand zu Hand.Herr Frömelt berichtet über die Tätigkeit des Gemeinen Aaskäfers(Thanatophilus sinuatus), der sogar die"Hexeneier"anfrißt.Das eine Lichtbild zeigt deutlich das begonnene Zerstörungswerk des Käfers.Ein"Ei"wurde zu Hause in Blumenerde zur Entwicklung gebracht,was den Geruchsnerven weniger zusagte.Das zweite Bild stellt eine von Herrn Seidel entdeckte 23 cm hohe Schleierdame mit etwas kurzem Schleier dar.Ueber die im Schreiben mitgeteilte,von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: AS_2

Autor(en)/Author(s): Lohwag Kurt

Artikel/Article: Der neue Agfacolor-Film und seine Verwendung für die Mykologie 44-45